№ 121. Sonnabend, den 14. October. 1871.

Frankenberger Nachrichtsblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir bitten die für das abgelaufene Quartal fälligen, noch in Rest stehenden Beträge baldigst zu berichtigen, widrigenfalls wir die weitere Aushändigung des Blattes beanstanden müßten. Nachbestellungen auf das laufende Quartal werden noch angenommen.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtsblattes.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß heute der an die Stelle des verstorbenen Herrn Stadtrath **Roßberg** erwählte

Herr Kaufmann Friedrich Gustav Schiebler

als Rathsmitglied auf Zeit in Pflicht genommen worden ist.

Frankenberg, am 12. October 1871.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgrmstr.

Bekanntmachung,
die Körnerstiftung für treue Dienstboten betreffend.

Die diesjährigen Zinsen von der Körnerstiftung für treue Dienstboten sind an einen oder zwei Dienstboten, welche **in einer der zur hiesigen Parochie gehörigen Landgemeinden** in Dienst stehen, zu vertheilen.

Hierbei können nur solche Dienstboten berücksichtigt werden, welche wenigstens 6 Jahre hintereinander bei einer und derselben Herrschaft treu, ehrlich, fleißig und zu vollständiger Zufriedenheit gedient, auch überhaupt einen stillen, frommen, unbescholtenen Lebenswandel geführt haben und dies durch Notorietät, sowie durch klares und bestimmtes Zeugniß ihrer Herrschaft unter Attestation der Ortsobrigkeit nachweisen können.

Indem wir Dienstherrschaften und Dienstboten in den hier eingepfarrten Landgemeinden auf Vorstehendes aufmerksam machen, bemerken wir, daß Anmeldungen von Dienstboten vorerwähnter Art spätestens bis zum **30. November d. J.** unter Beifügung der Dienstbücher schriftlich oder mündlich bei uns anzubringen sind.

Frankenberg, am 10. October 1871.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgrmstr.

Bekanntmachung.

Für den nach Amerika ausgewanderten, aus Grüna gebürtigen, zuletzt in Gunnersdorf aufhältlichen Strumpfwirker **Louis Alexander Aurich** ist hieramts der Gemeindevorstand **Gustav Adolph Nerge** in Gunnersdorf als Abwesenheitsvormund in Pflicht genommen worden, was andurch vorschriftsmäßig bekannt gemacht wird.

Frankenberg, den 6. October 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.
Wiegand. **Müller.**

Bekanntmachung.

Am 27. September dieses Jahres Abends in der 10. Stunde ist im Roßleben'schen Hause hier auf dem im Hinterhaus gelegenen Gange eine unbekannte große Frau bei Entwendung mehrerer Wäschstücken von der daselbst aufgezogenen Wäschleine von Böhme's Dienstmädchen betroffen worden und hat hierauf unter Zurücklassung der Wäsche, ihres Handkorbes, und eines in demselben gelegenen Tellers und Schlüssels die Flucht ergriffen.

Zur Ermittlung der Diebin wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 10. October 1871.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Wiegand. **D. v. Abendroth.**

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 29. September bis 2. October dieses Jahres sind der bei dem Fleischer Schütze hier in Diensten stehendenn Wilhelmine Kunz aus der in ihrer Kammer stehenden Lade, und zwar aus einem verschlossenen, und von dem Diebe erbrochenen Holzkästchen, das in der Lade gestanden, ein Silberthaler und ein paar Groschen in Kupfermünzen, und überdies aus ihrem Portemonnaie 7—8 ₰ in kleinen Silber- und Kupfermünzen spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Thäters, und Wiedererlangung des Gestohlenen wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankenberg, den 10. October 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Wiegand. **D. v. Abendroth.**

Kriegschronik von 1870.

14. October.

Ausfall mehrerer Pariser Bataillone, der von Feldwachen und einigen Geschützen des sächsischen Armeecorps zurückgewiesen wird. — Das 14. Armeecorps unter General v. Werder erreicht Epinal in den Vogesen. — Garibaldi trifft in Besançon ein. — Der französische General Boyer, ein Bote Bazaine's, trifft im großen Hauptquartiere zu Versailles ein, um über die Capitulation von Metz und die Regelung der sonstigen Verhältnisse Frankreich zu unterhandeln. Derselbe reist am

15. October

wieder zurück, ohne daß es ihm gelungen, günstigere Bedingungen für die Uebergabe von Metz zu erlangen. — Die französische Regierungsabtheilung in Tours wird durch die Einnahme von Orleans veranlaßt, sich bereits mit der Wahl eines südlicher gelegenen Platzes zu ihrem Aufenthalte zu beschäftigen. — Vor Paris (bei Villejuif) versuchen die Franzosen Verschanzungen aufzuwerfen, werden aber durch die Feldartillerie des 5. Armeecorps vertrieben.

16. October.

Soissons capitulirt nach viertägiger hartnäckiger Artillerievertheidigung und dreiwöchentlicher Einschließung. 4000 Gefangene und 132 Geschütze fallen in deutsche Hände. An der Spitze preußischer und hessischer Festungsartillerie schleswiger Pioniere, verschiedener Landwehrbataillone aus altpreußischen Provinzen und der Halberstädter schweren Reiterei rückt der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin in die eroberte Stadt ein. — Ausfall der französischen Besatzung aus dem belagerten Neubreisach. Trotz der Stärke des Feindes (2000 Mann) und des herrschenden starken Nebels wird derselbe zurückgewiesen. — Gefecht des Werder'schen Corps bei Chateau-Thierry gegen Franctireurs, wobei es an 500 gefangenen Mobilgarden zu entfliehen gelingt.

Oertliches.

Frankenberg, 13. Octbr. Gestern Nachmittag von ½3 Uhr an fand die feierliche Einweihung des zur Aufnahme der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalt bestimmten in der Nähe des Gnauck'schen Hauses erbauten Gebäudes statt. In Gegenwart des Vorstandes der Anstalt, wie der Herren Sup. Dr. Körner und Bürgermstr. Meltzer und der in der Anstalt aufgenommenen Kinder und ihrer Eltern hielt Herr Archidiaconus Lesch, der dermalige Vorsitzende, die herzliche Weihrede und übergab der Anstalt die Räumlichkeiten, worauf den Kleinen durch Bewirthung mit Chocolade und Brezeln noch eine besondere Festfreude bereitet wurde. Zugleich können wir die erfreuliche Mittheilung machen, daß der segensreich wirkenden Anstalt reiche Geschenke an Victualien zugegangen sind. Der Aufwand ist aber trotz dieser Beihülfen immer noch ein so beträchtlicher, daß das Unternehmen auch hierdurch der ferneren werkthätigen Unterstützung aller Menschenfreunde empfohlen sein möge. Dieselbe zu gewähren und sich dabei auch noch einige unterhaltungsreiche Stunden zu verschaffen, ist nächsten Dienstag besondere Gelegenheit, an welchem Tage von Mitgliedern der hiesigen Museumsgesellschaft im Benedix'schen Saale eine mit Gesangs- und deklamatorischen Vorträgen verbundene theatralische Vorstellung zum Besten der Anstalt gegeben wird.

Frankenberg, 13. Octbr. Heute früh ¼6 Uhr wurde von unserm Thurme aus ein Feuerschein in der Linie nach Hainichen gesehen.

Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

Dort in der Nachbarschaft der Inseln, die sie aber gar nicht in Sicht bekamen, fing die Betsy Crow ihren ersten Wal und ein ganz neues reges Leben kam dadurch an Bord.

Schon als die Fische zuerst gesichtet wurden, war es, als ob die sonst so schläfrige Mannschaft, die im gewohnten Schlendrian nur ihre Arbeit that, elektrisirt worden wäre. Der Kapitän, der den ganzen Tag unten in seiner Kajüte auf dem Sopha lag und las, warf das Buch rücksichtslos in die Ecke und sprang an Deck, die Bootssteuerer mit ihrer Mannschaft flogen dabei nach den Booten, die kleinen, für diese bestimmten Wasserfässer wurden gefüllt, der Kübel mit dem Lauftau vorn hineingehoben. Harpunen und Lanzen mit dem kleinen Kappbeil und Messer vorn lagen ebenfalls schon bereit und die Mannschaft der verschiedenen Boote stand, des Befehls zum Niederlassen gewärtig, auf ihren Posten.

George war dem Boot des dritten Harpuniers, Mr. Holk, in dem sich Bill als Bootssteuerer befand, zugetheilt worden, und mit dem Ruder, von seinen Regattafahrten in der Bai her, vollkommen vertraut, fühlte er sich dabei sicher genug. Nicht so freilich die ganze übrige Mannschaft. Viele gab es allerdings dabei, die mit ihren Riemen (Ruder) vortrefflich umzugehen wußten; eine Menge frisches Volk war aber auch in New-York aufgelesen, die kaum einen Begriff davon hatten, was sie mit einem Riemen sollten, und die Nachlässigkeit, daß man in der letzten Windstille keine Uebungsfahrten mit ihnen angestellt, strafte sich jetzt schwer.

Zu jedem Boot gehörten sechs Mann: der Harpunier, der den Oberbefehl führt und das Boot an den Wallfisch hinanzubringen hat, während der sogenannte Bootsteuerer vorderhand nach vorn mit der Harpune steht und an den Fisch durch einen kräftigen Wurf festzukommen sucht, und außerdem vier Matrosen als Ruderer. Es hängt dabei nicht so viel davon ab, wohin der Bootsteuerer den Fisch mit der Harpune gerade trifft, wenn sie ihm nur durch den Speck geht und da einhakt, damit der also gefangene, aber noch lange nicht tödtlich verwundete Wal das Boot an der langen, rasch ausgeschossenen Leine nachschleppt. Dann aber kommt der Hauptmoment. Der beste Matrose im Boot, der vorn das Bugruder führt, wirft seinen Riemen ein und tritt zu dem jetzt mit Blitzesschnelle ausschießenden Tau, an dem der Fisch hängt, um dieses „klar" zu halten, denn verwickelte es sich und ginge der Fisch in die Tiefe, so bliebe nichts übrig, als es mit dem danebenstehenden und haarscharfen Beil zu kappen (abzuhauen), das Ungethüm würde sonst das ganze Boot in die Tiefe reißen. Zu gleicher Zeit aber springt der Bootsteuerer nach hinten, um seinen Platz jetzt am Steuerriemen einzunehmen, während sich der Harpunier über die auf den Bänken sitzenden Ruder hinwegwirft, um als „Matador" mit seiner langen scharfen Lanze*) dem Fisch, sobald sie ihn wieder erreichen können, den Todesstoß zu geben.

Die Matrosen selber haben allerdings im Boot weiter nichts zu thun, als zu rudern, falls sie nicht mit dem Wind an den Fisch anlaufen können. Hat der Harpunier aber dem verfolgten Thier den Todesstoß gegeben, dann liegt eigentlich die Sicherheit des ganzen Bootes in ihrer Hand, inwiefern sie nämlich den von dem Harpunier gegebenen Befehlen rasch und zu gleicher Zeit gewandt nachkommen, um ihr schwankendes Fahrzeug aus dem Bereich des jetzt wild um sich her schlagenden Wals zu treiben. Eine falsche Bewegung mit dem Riemen, ja nur ein verkehrtes Einschlagen kann Alle verderben, denn trifft der Wal beim Umherschlagen nur mit der äußersten Schwanzspitze das Boot, so schlägt er es auch sicher in Trümmer, und sind dann nicht andere Boote unmittelbar zur Hand, so ertrinkt die Bootsmannschaft entweder oder fällt den sich dort zahlreich umhertreibenden Haifischen zur Beute.

Der Moment, in dem die Boote endlich von Bord abstießen und mit geblähten Segeln der Jagd folgten, war der erste in George's Leben, seit er auf so entsetzliche Weise seiner Heimath, seinem Glück entführt worden, wo er, was er verloren, vergaß und sich ganz in die Aufregung und Lust des Augenblicks hineinarbeitete. Dort draußen in See bliesen die mächtigen Fische, keine Gefahr ahnend oder fürchtend, den sprudelnden Wasserstrahl hoch in die Luft hinein, das wackere Boot schäumte dem Kampfe rüstig entgegen, und vorn im Bug, die Harpune schon krampfhaft gefaßt, stand der Bootsteuerer und hing mit den Blicken sehnsüchtig an den noch zu entfernt aufsteigenden Strahlen. War es doch Ehrensache unter den Seeleuten, welches Boot zuerst an einen Fisch festkam, und dadurch ja auch einen bedeutenden Gewinn für die ganze Mannschaft sicherte.

Die Riemen waren dabei eingezogen, denn man kam ja mit den Segeln viel rascher und auch geräuschloser vorwärts, aber sie lagen trotzdem bereit, um im Augenblick gebraucht zu werden, wenn sich eine Nothwendigkeit zeigen sollte: wenn z. B. die Fische plötzlich ihren Kurs änderten und gegen den Wind aufgingen, und wie häufig kommt dies gerade vor.

(Fortsetzung folgt.)

*) Die Lanze an Bord eines Walfischfängers unterscheidet sich von der eigentlichen Harpune nur dadurch, daß sie keine Widerhaken hat und um ein Geringes länger und leichter ist. Sonst sitzt sie aber auch mit einer Hülse auf einem kurzen Stiel und wird nach dem Wurf zurückgezogen. Der Fleck, wohin man den Walfisch treffen muß, damit er sich verblute, ist etwa so groß wie ein gewöhnlicher Teller und sitzt hinter den beiden Seitenflossen. Hat der Fisch erst einmal dahin einen glücklichen Wurf bekommen, so bläst er Blut und Wasser aus und ist dann bald vollkommen machtlos.

Vermischtes.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister Abeken hat am 9. Octbr. Sr. Majestät dem Könige in Weesenstein den Eid geleistet und am 10. Octbr. die Leitung des Ministeriums der Justiz übernommen.

± **Von der Elbe, 12. October.** Das Bündniß, welches die Besprechungen von Ischl, Gastein und Salzburg zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche zuwege gebracht, beruht ohne Zweifel auf den festesten Grundlagen, wenn sich Kaiser Franz Josef und seine Rathgeber vergegenwärtigen, daß sie in dem Deutschthum einen Kitt besitzen, welcher die nur noch lose zusammenhängenden Theile seines Staates, ohne irgendwelche Bedrückung anderer Nationalitäten, auf's Engste zu verknüpfen im Stande ist. Diese Behauptung begründet sich nicht etwa auf Vermuthungen, sondern sie entspricht der Thatsache, daß in dem alten Oesterreich allemal die friedlichsten Zeiten die gewesen, in welchen sich das deutsche Element im unbestrittenen Besitz der Staatsleitung befand. Freilich ist diese Erfahrung mehr im absoluten, weniger im konstitutionellen Oesterreich gemacht worden, zuletzt noch unter Metternich und Bach, aber der Verfassungsstaat hat ja überhaupt erst wenige Jahre der Erfahrung hinter sich, und weder Schwerling noch Giskra-Herbst konnten ungesäumt in demselben ihre Regierungskunst zur Geltung bringen. Soviel liegt doch auf der Hand, daß es rein unmöglich ist, eine österreichisch-ungarische Monarchie ohne das deutsche Bindemittel zusammenzuhalten und so viel auch, daß das Deutschthum in der glücklichen Lage ist, ohne die politischen Grenzen zu überschreiten, aus dem geistigen Verkehr mit den Brüdern im Reiche immer wieder neue Thatkraft zum feindlichen Ringen mit seinen Gegnern unter den anderen Völkern Oesterreichs zu schöpfen. Es dazu einzuladen und zu ermuntern ist der Zweck der am 6. d. zu Dresden abgehaltenen Versammlung gewesen. Der in derselben gefaßte Beschluß enthält eine Theilnahmsbezeugung, weiter nichts, und er konnte auch nicht mehr enthalten. Die Dresdener deutschen Männer blieben sich des hohen Werthes eines vom Fürsten Bismarck mit unvergleichlichen diplomatischem Geschick eingeleiteten österreichisch-deutschen Bündnisses bewußt, aber sie sagten sich auch, daß Niemand dasselbe mehr gefährden würde, als ein czechisches Regiment am Staatsruder in Wien. Wo hinaus diese Herren Czechen wollen, das ist jetzt auch dem blödesten deutschen Politiker aus ihrer an den Kaiser Franz Josef gerichteten Adresse klar geworden. Ihr ganzes Dichten und Trachten ist darauf hingerichtet, einen slavischen Keil ins deutsche Völkerleben zu treiben. Wir denken aber, daß wenn wir im Reiche ihr ohnmächtiges Treiben verlachen können, unsere deutsch-österreichischen Brüder sich auch nicht darüber zu grämen brauchen. Nur wachsam, wachsam müssen wir bleiben.

Das berühmte Zellen-Gefängniß in Bruchsal (Baden) ist in der Nacht vom 6. zum 7. Octbr. theilweise durch Feuer zerstört worden. Höchst interessant ist die Geschichte dieses Brandes, die der A. Ztg. folgendermaßen geschildert wird:

Der Mittelbau, die Kirche, die Schule, die Bureaus der beiden Geistlichen und der Lehrer, die Bibliothek und einige Magazine sind ein Raub der Flammen geworden, die, von der ruchlosen Hand eines Sträflings in die obersten Räume der Kirche getragen, in wenigen Stunden das mächtige Gebäude bis auf das Gewölbe und die

achteckige Mauer verzehrten. Sträfling Schwäble aus Würtemberg, wegen einer Reihe sehr schwerer Diebstähle zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, hat schon vor zwei Jahren einen äußerst verwegenen Fluchtversuch aus dem Zellengefängniß mit Lebensgefahr zur Ausführung gebracht. Er wurde jedoch bald wieder festgenommen, nachdem er in den wenigen Tagen seiner Freiheit das Register seiner Verbrechen um mehrere schwere Fälle von Einbruch, Einsteigen, Raub ꝛc. vermehrt hatte. Abermals, und mit einem Strafzusatze von einigen Jahren, in das Zellengefängniß verbracht, scheint derselbe Tag und Nacht nur an die Wiederholung der Entweichung gedacht und auch der äußersten Vorsichtsmaßregeln gespottet zu haben, indem ihm diese heute Nacht wenigstens insoweit gelang, daß er aus seiner Zelle heraus in die verschlossene Zelle eines gerade an diesem Tage von dem Nachtdienst befreiten Aufsehers gelangte, dort sich dessen Dienstkleidung anlegte und eines Säbels und der Schlüssel zur Kirche bemächtigte. Beim Austreten aus der Aufseherzelle von dem wachhaltenden Aufseher bemerkt und verfolgt, eilte der Gefangene den Corridor entlang in die Kirche, öffnete die Thür mit dem entwendeten Schlüssel, bestieg die auf die Gallerie des Thurmes führende Leiter und befand sich so im Freien auf einer Höhe, von wo aus er die ganze Anstalt und ihre Umgebung beherrschen konnte, ohne der Gefahr der Verfolgung preisgegeben zu sein, da er die kleine zur Gallerie führende Lucke geschlossen hatte. Nun begann er seine Thätigkeit mit einem Bombardement auf die Dächer und Oberlichter der Flügel, deren Gewandung und Scheiben prasselnd in die Gänge der Zellenräume herunterfielen. Nachdem auf diese Weise die Gefangenen, die Beamten, Aufseher und Wachmannschaft etwa eine Stunde allarmirt waren, brach in dem Dachraum der Kirche Feuer aus, welches um so rascher um sich griff als dort eine Menge Holzwerk verwendet ist. An ein Löschen des Feuers war nicht zu denken. Trotz aller Anstrengung der Morgens 2 Uhr herbeigekommenen Feuerwehr brannte der ganze Mittelbau bis auf die Gewölbe in sich zusammen. Die Gefangenen in den obersten Zellenreihen der vier Flügel wurden indessen in die Souterrains gebracht und von Aufsehern und Soldaten bewacht. Sie haben sich dabei, wie wir hören, wohl gegen Erwarten des Schwäble, ganz musterhaft benommen, sowie sie auch in den Zellen eine vollkommen ruhige Haltung bewahrten. Was war aus Schwäble geworden? War er im Feuer umgekommen? War er entwichen? Da alle Räume der Anstalt mehrmals gründlich durchsucht wurden und es nicht denkbar war, daß Schwäble, der noch kurz vor dem Zusammenbrechen des Dachstuhls auf der Gallerie gesehen worden, sich zu retten Gelegenheit fand, so neigt: man sich zu der Annahme, daß er in den Flammen seinen Tod gefunden habe. Erst Mittag um 2 Uhr fanden sich die Spuren des Vermißten und zwar auf dem höchsten Punkte der ausgebrannten Mauer, auf der Gallerie, von wo aus der vom Dache aus mittelst angelegter hoher Leiter verfolgte Gefangene einen Hagel von Steinen auf seine Verfolger schleuderte. Gegen die Schüsse der Schildwachen durch den Mauervorsprung gedeckt, war es schwer, ihm beizukommen und sich auf der hohen schmalen Mauer seiner zu bemächtigen. Plötzlich veränderte sich die Scene zu einem grauenerregenden Schauspiel. Ein Sträfling, der beim Wegräumen des Schuttes beschäftigt war, kletterte auf der schwankenden Leiter hinauf bis zu der Zinne, schwang sich über dieselbe und trat Schwäble entgegen. Dieser wehrte sich mit dem Säbel, der Sträfling ringt mit Schwäble, bemeistert ihn trotz seiner Riesenstärke, entwindet ihm den Säbel und versetzt ihm damit einen wuchtigen Streich auf den Kopf. Schwäble wehrt sich wie ein Löwe, der Sträfling gleichfalls. Inzwischen dringen noch von der anderen Seite der Mauer zwei Soldaten vor und der Kampf endet damit, daß Schwäble von der Höhe über das Dach herab auf den Boden geworfen wird, wo er zwar noch lebend, aber mit schweren Wunden bedeckt, aufgehoben wurde. Die sofort eingetretene ärztliche Behandlung konnte ihn nicht retten. Er starb Abends 6 Uhr, nachdem er vorher noch dem Amtsgerichte verständliche Angaben über den Verlauf seiner Fluchtvorbereitungen und der Brandlegung gemacht hatte.

Ein während der Dictatur Gambetta's unter diesem an der Leitung des Kriegsministeriums in der Provinz betheiligter Beamter veröffentlichte jüngst Mittheilungen über „den Krieg in der Provinz während der Belagerung von Paris" und über die Leistungen der Republik in dieser Zeit. Den umfassenden interessanten Zusammenstellungen entlehnen wir nur die Angaben über die Streitkräfte, welche der unermüdliche Gambetta den deutschen Heeren entgegenstellte. Abgesehen von den bei seiner Ankunft in Tours organisirten Truppen, wie von den in Algerien und in den Depots gebliebenen, wurden in vier Monaten gegen den Feind geschickt: Infanterie de Ligne, 208 Bataillone, 230,300 Mann; Garde mobile 31 Regimenter zu 3600 Mann, 111,600 Mann; Garde mobilisée etwa 180,000 Mann; Cavalerie 54 Regimenter, 32,400 Mann; Franc-tireurs etwa 30,000 Mann, zusammen 584,300 Mann, nebst Artillerie und Genie mehr als 600,000 Mann. Demnach wurden vom 10. October 1870 bis 9. Februar 1871 in 120 Tagen täglich 5000 Mann gestellt und es konnten aus ihnen, mit den bereits gebildeten 80,000 Mann, 12 Armeecorps — 15. bis 26. — formirt werden. Außerdem Garibaldi's Vogesenarmee und mehrere kleinere Gruppen, wie die in Havre, Charenton und Revers. Die Mannschaften waren im Allgemeinen weder zu alt, noch zu klein und schwächlich. Einzelne freilich waren noch Knaben, andere dem Aussehen nach fast Cretins.

Immer lauter und allgemeiner wird in Paris der Ruf nach einer möglichst raschen Erledigung des Monstre-Processes der Commune. Man verlangt die sofortige Freilassung der vielen Tausende von Gefangenen, gegen welche die Untersuchung bis jetzt noch kein gravirendes Moment beizubringen vermochte und eine möglichst ausgedehnte Amnestie für alle die, welche nur in geringem Grade sich vergangen haben. Es befinden sich, nachdem etwa 6000 Freilassungen stattgefunden haben, immer noch 26,000 Gefangene in den Gefängnissen und auf den Pontons. Gegenwärtig werden im Durchschnitt täglich gegen 270 Personen außer gerichtliche Verfolgung gesetzt, und man berechnet, daß mit Nächstem etwa 11,000 Gefangene der Freiheit zurückgegeben sein werden. Wie übrigens manche Pariser Industriezweige unter diesen Verhältnissen leiden, mögen einige Beispiele beweisen. Von 24,000 Schustern fehlen 12,000, von 30,000 Kleidermachern 5000. Von 3500 Buchdruckern sind 500 durch die großen Zeitungen beschäftigt, 2500 schmachten im Elend und 500 andere sind vollständig ohne Beschäftigung in Folge der geringeren Zahl der veröffentlichten Zeitungen und Bücher. Die Künstler, Maler, Bildhauer und Musiker haben nichts zu thun. Die ehemals so blühende Juwelierkunst hat die Absicht, nach England oder Amerika auszuwandern. Die Bronze-Industrie geht zu Grunde aus Mangel an geschickten Arbeitern. Die meisten davon sind getödtet, verwundet, verjagt oder zu Gefangenen gemacht worden, während diejenigen, welche sich nicht auf den Pontons befinden, nach dem Auslande ausgewandert sind.

Wie der Pariser „Siecle" meldet, beschäftigt sich Herr Thiers endlich ernstlich mit dem Schicksale jener kaum zu zählenden Opfer der Commune, welche in Versailles und auf den Pontons der Seehäfen schmachten. In der That erfordern es politische und menschliche Rücksichten, daß der Präsident der Republik baldmöglichst eine Lösung eintreten lasse. Trotz der Vermehrung der Kriegsgerichte ist erst der kleinste Theil der Communisten abgeurtheilt; der Winter naht und mit ihm periodische Regen und Unwetter, was allein schon hinreichen dürfte, um jene Leute, welche nun schon seit vier Monaten allen Unbilden der Witterung ausgesetzt waren, endlich zu entlassen.

Napoleon I., der Stifter des Ordens der Ehrenlegion, war in der Verleihung dieses Ordens sehr sparsam. Es erhielten nur Solche diesen Orden, die sich auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet oder im bürgerlichen Leben wichtige Dienste geleistet hatten. Ludwig XVIII. und Carl X. waren schon freigebiger damit. Unter Napoleon III. wurde fast jeder höhere Offizier vom Hauptmann an damit decorirt. Wahrhaft verschwenderisch geht der jetzige Präsident der Republik damit um. Seit dem 1. Januar hat sich die Zahl der Mitglieder um 8541 vermehrt, so daß es jetzt 42,686 Mitglieder giebt.

Von den bisher bekannt gewordenen Generalrathswahlen in Frankreich fielen vier Fünftel auf die Candidaten der conservativ-liberalen Partei oder auf Republikaner, welche die Regierung unterstützten. Die Bonapartisten sind fast überall unterlegen. Von den Candidaten der legitimistischen Partei (die des Grafen Chambord) wurden nur wenige gewählt.

New-York, 12. Octbr. Wie aus Chicago berichtet wird, sollen daselbst Zelte zur Unterbringung der Obdachlosen, deren Zahl auf 75,000 geschätzt wird, errichtet werden. Die Anzahl der bisher aufgefundenen Todten beträgt mehr als 100; noch fortwährend kommen Todesfälle in Folge der erlittenen Verletzungen vor. 40 Personen, welche während der Feuersbrunst plünderten, wurden füsilirt. Die Zufuhr von Lebensmitteln dauert fort; auch aus Kanada sind bedeutende Sendungen eingetroffen.

Berichten aus Chicago zufolge wird der durch die Feuersbrunst angerichtete Schaden, soweit er sich bis jetzt übersehen läßt, auf etwa 200 Millionen Doll. geschätzt. Unter den Trümmern der abgebrannten Häuser sind 40 Leichen gefunden worden. Acht Personen, welche während des Brandes zu plündern versuchten, wurden sofort gehenkt. Aus Buffalo, Pittsburg, Cincinati, St. Paul und andern Städten wurden große Vorräthe von Lebensmitteln, Kleidungsstücken ꝛc. nach Chicago abgesandt.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Archidiak. Lesch. Vormittags predigt Derselbe über Apostelgesch. 19, 1—11. — Nach der Predigt erfolgt durch Herrn Sup. Dr. Körner am Altare die Verpflichtung und Einführung der neugewählten Kirchenvorstandsmitglieder. — Nachmittags predigt Herr Pastor Anger aus Lichtenau.

Geborene:

Friedrich Gottlob Steinert's, B. u. Graveurs h., S. — Wilhelm Robert Fein's, B. u. Wbrmstrs. h., T. — Karl Heinrich Despang's, B. u Färbers h., S. — Friedrich Wilhelm Jähnig's, B. u. Wbrmstrs. h., S. — Ernst Heinrich Münch's, B. u. Webers h., S.

Getraute:

Gustav Adolf Voigt, B. u. Schuhmacher h., mit Emilie Klara Lorcke v. h.

Gestorbene:

Christian Julius Paul, Erb- u. Kammerjäger h., 57 J. 6 M. 9 T., an Magenleiden. — Friedrich Wilhelm Greschnack's, B. u. Handelsmanns h., T., 3 W., an Schlagfluß. — Frau Christiane Rahel, weil. Johann Friedrich Petzold's, B. u. Wbrmstrs. h., hinterl. Witwe, 77 J. 11 M., an Alterschwäche. — Frau Eva Rosine, weil. Andreas Gentsch's, B. u. Tischlermstrs. h., hinterl. Witwe, 73 J. 7 M., an Brustwassersucht. — Karl Ludwig Flach's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 2 J. 4 M. 7 T., an Zahnkrämpfen. — Johann Friedrich Rahnfeld, Hausbesitzer in Hausdorf, 43 J. 3 M. 26 T., verunglückt. — Franz Robert Eckhardt's, B. u. Wbrmstrs. h., T., 9 M. 4 T., an Krämpfen. — Friedrich August Eckhardt, B. u. Handelsweber h., 58 J. 8 M. 9 T., an Abzehrung.

Aufgeboten

werden am 19. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male:

Hermann Bruno Neukirch, B. und Weber hier, Mstr. Julius Erdmann Neukirch's, Einw. und Webers hier, 3. Sohn; und **Emilie Anna Hühn**, Mr. Johann Gottlieb Hühn's, B. und Schuhmachers hier, ehel. 3. Tochter.

Herr **Friedrich Adolph Gebauer**, B. und Buchbindermeister hier, weil. Herrn Johann Traugott Gebauer's, B., Kirchners und Kirchenbuchführers am Dom zu Freiberg, hinterl. ehel. jüngster Sohn, juv., und Jgfr. **Auguste Friederike Eifert**, weil. Herrn Christian Gottlieb Eifert's, Hausbesitzers und Hausschlächters in Tirschheim, hinterl. jüngste Tochter 3. Ehe.

Ernst Richard Kramer, Weber in Dresden, weil. Mstr. Johann Wilhelm Kramer's, B. und Glasers in Kirchberg, hinterl. ehel. ältester Sohn, juv., und **Johanne Clara Lorenz**, weil. Johann Gottfried Lorenz's, ans. B. und Victualienhändlers in Dresden, hinterl. ehel. 3. Tochter.

Karl Gottlob Rockoff, Monteur in Schloßchemnitz, Johann Gotthelf Rockoff's, Straßenwärters in Gunnersdorf, ehel. Sohn, juv., und Jgfr. **Emilie Clara Matthes**, Karl Friedrich Matthes's, Hausbesitzers und Maurers in Schloßchemnitz, ehel. Tochter.

Local-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Detail-Geschäft** von **Webergasse № 6** nach

Hauptmarkt Nr. 11.

Chemnitz, den 14. October 1871.

Joh. Giehler.

Mechan. Weberei und Schirmfabrik.

Chemnitz, Hauptmarkt № 12.

Carl Teichmann,

früher Joh. Hch. Schäfer's Wachstuch- und Teppich-Detail-Handlung,

empfiehlt ein zur **Herbst-** und **Wintersaison** aus den renommirtesten englischen und deutschen Fabriken bezogenes reich sortirtes **Lager** von:

Velour- (Plüsch-) Teppichen in den verschiedensten Größen, bester Qualität und in prachtvollen Blumenmustern.

Brüssel-Teppiche, (ungerissen) **gewirkt,** in schönen türkischen Mustern, **abgepaßt** sowohl, als auch **zum Belegen ganzer Zimmer.**

Tapestry-Teppiche, (ungerissen) **bedruckt.**

Germania-Teppiche in brillanten Farben, von vorzüglicher Haltbarkeit und daher besonders empfehlenswerth.

Filz-Teppiche, anerkannt dauerhaft.

Bett- und Pultvorlagen.

Wollne Fußdecken, zum Zusammensetzen und auch als **Gang-** und **Treppen-Läufer,** in verschiedenen Qualitäten und Breiten.

Cocos- und **Manilla-Matten,** zum Belegen der Vorsäle, Treppen etc.

Cocos-Fußabstreicher, verschiedenartig in Größe und Flechtung.

Chemnitz, Hauptmarkt № 12.

Durch Uebernahme

einer großen **Orlean-** und **Lustre-Fabrik** bin ich im Stande folgende Sachen zu den angegebenen enorm billig. Preisen zu verkaufen und versende auf briefliche Bestellung nach außerhalb:

Alpacca's, 5/4 breit, Elle 4½ Ngr.
Alpacca, vorzügl. Qualit., Elle 5½ Ngr.
Alpacca, feinste Qualit., Elle 7½ Ngr.
Alpacca-Poplin mit Gallon, Elle 8¼ Ngr.
Doppellustre, schwere Waare, Elle 2¾ Ngr.
Doppellustre, beste Qualität, Elle 5¼ Ngr.
Schwarze Alpacca's, Elle von 4—10 Ngr.
Gute Tuch-Lama's, 10/4 breit, E. 10½ N.
Leinwand, 5/4, Elle 2¾ Ngr.—5 Ngr.
Leinwand, 5/4, Handgespinnst, 3½—5 Ngr.
Oberhemdenleinen, gebl., 6/4, Elle 5½—9 Ngr.
Hemdenkattun, Elle 2—3 Ngr.
Blaugestrft. Hemdenkattun, Elle 2½ Ngr.
Blaugestrft. Schiffercöper, Elle 3½ Ngr.
Blaue Leinwand, alle Breiten, Elle 3—6 Ngr.
Inletts, Elle 28 Pfg. bis 5 Ngr.

Atlas-Thibet, 6/4 breit, Elle 6 Ngr.
Bunte Kleiderstoffe, reiz. Muster, Elle 2¾ Ngr.
Carrirte Poplins, schönste Dessins, Elle 3 Ngr.
Reinwollene Poplins, Elle 5 Ngr.
Taffet, in schwarz u. couleurt, Elle 20 Ngr. bis 1⅓ Th.
Moirée's, Elle 4½ Ngr.
Moirée's, reine Wolle, Elle 6 Ngr.
Sammet, Elle 7½—12½ Ngr.
Halbwollene Lama, Elle 2 Ngr.
Strohtuch-Leinen, 8/4, Elle 3—4 Ngr.
Tischtücher, 9—25 Ngr.
Wischtücher, carrirt, Dtzd. 1⅓ Thlr.
Bettzeuge, 8/4, waschecht, Elle 3 Ngr.
Flanelle zu Röcken, Elle 5—10½ Ngr.
Shirting, 5/4, Elle 15—20 Pfg.; 6/4, 21—35 Pfg.
Hosenzeuge, haltbar, Elle 25—60 Pf.

A. Dresel, Chemnitz,

Johannisplatz № 7.

Bei Abnahme ganzer Stücke Rabatt. Wiederverkäufer extra Rabatt.

Ein Webergeselle kann auf Stückzeug sofort in Arbeit treten obere Gartenstr. 101.

Mein assortirtes

Nähmaschinen-Lager

aller Systeme,

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für **Fabrikation, Handwerker-** und **Familiengebrauch** empfehle zur geneigten Berücksichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.

Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.

K. Schellenberger,

Chemnitz. Königstraße 3.

Meissen.

Bei jetziger Bedarfszeit halten wir allen Haushaltungen ꝛc. unseren ächten

Weinessig, à Eimer 6 und 8 Thaler,

bestens empfohlen.

Gebrüder Geissler,

Weinhändler und Weinbergsbesitzer.

Die stets wachsende Zahl unserer Abnehmer und die wiederholten Anerkennungen für die Güte des Essigs beweisen, daß es ein Bedürfniß war, einen feinen Essig in den Handel zu bringen.

D. O.

In Frankenberg ist der Geißler'sche Weinessig zu haben bei

F. A. Naumann, Stadtberg.

Sichere Hilfe!

Als **bester** und **billigster Wegweiser für Kranke aller Art** ist das Büchelchen: **„Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke"** dringend zu empfehlen. Tausende von Leidenden, denen weder eines von den vielen ausgebotenen Mitteln, noch die tüchtigsten Aerzte helfen konnten, fanden hier den Weg zur Hilfe. Lese deshalb jeder Kranke dieses Buch. Für **nur 6 Ngr.** zu bekommen in jeder Buchhandlung, in **Frankenberg** bei **C. G. Roßberg.**

Verlange man nur die in **G. Pœnicke's Schulbuchhandlung** in **Leipzig** erschienene **Originalausgabe.**

Die Adressen von über 600 Personen, denen das Buch Hilfe verschafft hat (auch aus Frankenberg und Umgegend) sind der neuesten Auflage beigedruckt.

Ergebenste Anzeige.

Geehrte junge Damen, welche sich an dem in nächster Zeit beginnenden

Techniker-Tanzkursus

betheiligen wollen, ersuche ich freundlichst, sich bei mir gefälligst melden zu wollen.

Mit Hochachtung

J. Mey, Tanzlehrer.

Eine Seltenheit von

fettem Rindfleisch

empfehlen **Carl** und **Ernst Böttger.**

Die Modewaaren-Handlung
von J. G. Nephun

empfiehlt für die Herbst- und Wintersaison das Neueste in **Damen-Mänteln, Jacquets, Paletots** und **Jacken**, auch Stoffe hierzu in **Doubel** und **Plüsch**, und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

Wegen totaler Aufgabe

meines großen, noch sortirten Lagers von
reinwollenen Unterziehjacken, Unterhosen, Herren-Socken und **Frauen-Strümpfen**
arrangire ich von heute ab einen reinen

Ausverkauf

und mache daher alle **Wiederverkäufer** dringend aufmerksam, daß ich, trotzdem die Wollsachen jeden Tag im Preise steigen, ich sämmtliche **Jacken, Hosen** und **Strümpfe** noch 40 % unter meinem früheren Einkaufspreise verkaufe und füge anbei

festen Preis-Courant.

Am Lager sind noch:

500	Stück	rein wollene **Prima-Jacken**, à Stück von 24 Ngr. an,
600	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 24 Loth schwer, 20 Ngr.,
200	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 27 Loth schwer, 24 Ngr.,
100	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 30 Loth schwer, 27 Ngr. 5 Pfg.,
157	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 33 Loth schwer, 1 Thlr.,
133	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 36 Loth schwer, 1 Thlr. 2½ Ngr.,
271	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 39 Loth schwer, 1 Thlr. 5 Ngr.,
390	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 42 Loth schwer, 1 Thlr. 7½ Ngr.,
300	„	rein wollene gewebte **Jacken**, 45 Loth schwer, nur 1 Thlr. 10 Ngr.,
400	„	rein wollene **Unterhosen**, à Stück von 22½ Ngr. an bis die größten, 40 Loth schwer, nur 1 Thlr.,
100	„	gestrickte wollene **Herren-Socken**, ¼ Dtzd. 24 Ngr.,
100	„	gestrickte wollene **Frauen-Strümpfe**, ¼ Dtzd. 1 Thlr.

Da dieser Ausverkauf nur kurze Zeit dauert, erhalten alle Wiederverkäufer extra 25 % Rabatt bei

J. G. Langenhagen,
Chemnitz, innere Johannisstraße № 9, Chemnitz.

Waschseife, à Ctr. 10 Thlr.
Baumölseife, à Ctr. 16⅔ Thlr.
Wachsseife, à Ctr. 13 Thlr.
Bleichseife, à Ctr. 13 Thlr.
Harzseife, à Ctr. 8 Thlr.
Elainseife, à Ctr. 8 Thlr.
Crystall-Soda, à Ctr. 2⅔ Thlr.

empfiehlt die **Seifenfabrik** von

Robert Höfler in Chemnitz,
äußere Klosterstraße Nr. 12, neben der Klostermühle.

Für Landwirthe.

Ammoniak-Superphosphat, aus der Fabrik der Herren Koethen und Schippan in Freiberg, **vorzüglicher Ersatz für Peruguano,** verkauft unter Gehaltsgarantie zu Fabrikpreisen bei jetziger Saatperiode
Theodor Schippan in Ebersdorf b. Chemnitz.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** kann sofort einen Dienst erhalten durch gütigen Nachweis der Expedition d. Bl.

Das vom Tischlermeister Pönitz bewohnte **Logis, № 143** Schloßgasse, ist von jetzt an anderweit zu vermiethen.

Hausverkauf.

Von den Erben Herrn **Karl Friedrich Martin's** hier, bin ich beauftragt, die Veräußerung der Martin'schen Grundstücke, ein Wohnhaus und ein Schmiedehaus, am Ausgange der Feldstraße gelegen, aus freier Hand zusammen, oder beide Grundstücke getrennt zu verkaufen.

Mit der Anzeige, daß das Wohnhaus 4 vermiethete, das Schmiedehaus aber eine Stube enthält, beide Grundstücke Keller haben und unter Nr. 78 des Brandcatasters nach Höhe von 1400 Rthlr. —. — Versicherungssumme eingetragen sind, zu ihnen —. 119 □R. Areal gehören, jedoch im Grundbuche auf zwei verschiedenen Folien eingetragen sind und das Zugehör des Schmiedehauses noch einige Baustellen darbietet, auf beide Grundstücke aber nur geringe Anzahlungen zu leisten sein werden, mache ich dies hierdurch bekannt und ersuche etwaige Kaufliebhaber, sei es für beide Grundstücke zusammen, oder für jedes einzelne, Gebote bis **16. October d. J.** in meiner Expedition anzubringen und nach Befinden definitiven Kaufsabschlusses sich zu versehen.

Frankenberg, den 21. September 1871.
Advocat **Klotz.**

Hausversteigerung.

Das jetzt zur Färberei und Druckerei eingerichtete, sich aber zu jedem Gewerbe eignende, aus Wohn- und Hintergebäude mit Gärtchen bestehende, in der Malzhausgasse zu Hainichen gelegene, an die Striegis grenzende, zum Nachlaß der Wittwe Rößler gehörige Grundstück (ein Eckhaus) soll unter den im gedachten Hause zur Einsicht ausliegenden Bedingungen

den 19. Octbr. 1871 Mittags 12 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden von **den Rößler'schen Erben.**

Den Alleinverkauf unserer rühmlichst bekannten

Ricinusöl-Pomade

haben wir für Frankenberg Herrn **C. G. Roßberg** übergeben, bei welchem dieselbe in Büchsen à 5 Ngr. stets zu haben ist.

Gebrüder Süßmilch in Pirna.

Neue Vollheringe

empfing und empfiehlt
Hermann Lehnert, Freiberger Straße.

Kieler Speck-Pöklinge,

sowie

gute Speise-Kartoffeln

empfiehlt **Otto Weißer.**

Oeffentliche Anerkennung
dem
G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.

Daß mich nur der **G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus **Breslau** von einer langjährigen starken **Brustverschleimung** und **Husten** befreiet, bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß und empfehle **jedem** Brustkranken den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup.**

Dresden, 1868.

Eduard Eckersberg,
Organist an der Dreifaltigkeits-Kirche zu Neustadt-Dresden.

Alleinige Niederlage
in Frankenberg bei **Paul Schwenke,**
in Hainichen bei **Theodor Lange,**
in Mittweida bei **Oswald Hering,**
in der **Apotheke** zu Flöha.

Unsern werthgeschätzten Kunden hierdurch die ergebene Nachricht, daß laut Bericht von vergangener Michaelismesse der Preis des Lebers eine äußerst seltene Höhe erreicht hat. Wir befinden uns in Folge dessen in der üblen Lage, den Preis für unsere gefertigten Waaren entsprechend zu erhöhen und müssen deshalb um 10 bis 12 °/₀ theurer als bisher verkaufen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Die Mitglieder der Schuhmacher-Innung zu Frankenberg.

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem **Gewährleistungsfond** von:

30 Millionen 407,653 Gulden 47 Kreuzer ö. W.

a) **Waaren, Mobilien, Erntevorräthe** u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, **Gebäulichkeiten aller Art** gegen **Feuerschaden;**
b) gewährt Versicherungen auf das **Leben der Menschen** in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die Policen in **Preußisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für **11,654 Schäden** die Summe von **4 Millionen 624,852 Gulden 60 Kreuzer ö. W.**

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

Wilh. Lange in Frankenberg,
Robert Weiß, **Ernst Albanus**, **Eugen Göhler** in Chemnitz,
G. F. Donner in Oederan,
C. G. Köhler in Topfseifersdorf,
H. B. Thomas in Reichenbrand,
F. C. Putziger in Hainichen.

Tüchtige Cigarrenarbeiter und Arbeiterinnen finden bei hohem Lohn in der Filiale von J. Neumann aus Berlin sofort dauernde Beschäftigung.

Anmeldungen werden im Hinterhause des Herrn Michael am Baderberg zu jeder Zeit entgegengenommen von

P. Walther, Factor.

Cigarrenarbeiter

sucht bei hohem Verdienst und dauernder Beschäftigung **Lorenz,**
Chemnitzer Straße № 381 B.

Gutgeübte Wickelmacher

finden gutlohnende Beschäftigung bei
Oskar Mai, Altenhainer Straße 330.

Ein Webergeselle

kann gute Arbeit auf Maschine erhalten
Freiberger Straße 215.

Ein Spuler

wird bei 15 Ngr. Wochenlohn gesucht
Chemnitzer Straße 429.

Eine freundliche Stube

mit Stubenkammer ist an ordnungsliebende Leute zu vermiethen und zum 1. December zu beziehen bei **Johann Friedrich Kneisel,**
Chemnitzer Straße.

Frisches fettes Rindfleisch,

Schweine-, Schöpsen- und **Kalbfleisch** empfiehlt

A. Schütze.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,

à Pfd. 5 Ngr., desgl. **Schöpsen-** u. **Schweinefleisch** empfiehlt

Heinrich Burkhardt.

Schöps-Auction.

Nächsten **Dienstag,** als den **24. October,** von Nachmittags 2 Uhr an sollen im **Schlegel'schen Gasthofe** zu **Sachsenburg 45 Stück weidefette Schöpse** meistbietend versteigert werden.

H. Schulze u. **F. Dittrich.**

Nachbestellungen

auf

Ueber Land und Meer, Gartenlaube, Illustrirte Zeitung, Daheim, Musikalische Gartenlaube, Bazar, Victoria, Modenwelt, Moden-Telegraph

und alle anderen Journale werden zu prompter Ausführung noch entgegengenommen von

C. G. Roßberg.

(Verlag von Julius Maier in Stuttgart).

Kaufmännische Unterrichtsstunden

in zwei Jahrescursen.

Lectionen

über alle Zweige der Handelswissenschaft nebst einem Cursus für Schön- u. Schnellschreiben.

Monatlich erscheinen 2 Hefte à 4 Bogen zum Preise von 5 Ngr. pro Heft und ist das Ganze mit den zwei Jahrescursen abgeschlossen.

Prospecte sind gratis zu haben und **Heft 1** liegt zur Ansicht bereit bei

C. G. Rossberg.

Die Gartenlaube. Nr. 39.

Inhalt: Das Haideprinzeßchen. Erzählung von E. Marlitt. (Fortsetzung.) — Eine Küchen-Rarität aus dem Herbste 1871. Originalzeichnung von Guido Hammer. — Briefe eines Wissenden. Erster Brief. Manteuffel und Falckenstein. — Von der Roseninsel eines Königs. Mit zwei Abbildungen: Die Roseninsel im Starnbergersee. Nach der Natur aufgenommen von E. Mayer; — Am Ufer des Starnbergersees. Nach der Natur aufgenommen von A. Specht. — Blätter und Blüthen: Mahnung an eine Königsbraut. Ein Brief der Königin Louise. — Die Holzschuh-Frage. Kleiner Briefkasten. — Vermißte Soldaten unseres Krieges. (Fortsetzung von Nr. 31.)

Zu Bestellungen empfiehlt sich: **C. G. Rossberg.**

Dank.

Nach dem Begräbnisse meines gutes Mannes, **Johann Friedrich Nahnfeld's,** der mir und meinen Töchtern so schnell durch einen Unglücksfall entrissen wurde, fühle ich mich verpflichtet, zunächst dem Herrn Archidiac. Lesch für die erhebende Grabrede, sowie den lieben Freunden und Anverwandten aus der Nähe und Ferne für die ehrenvolle Begleitung zu seiner Ruhestätte und für den reichen Blumenschmuck meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Möge der allmächtige Gott Sie Alle vor jedem Schicksalsschag in Gnaden bewahren.

Thränen rinnen Dir von unsrer Wange,
Deine Hülle sinkt zur Gruft hinab;
Und wir rufen Dir auf Deinem letzten Gange
Weinend noch ein Lebewohl in's Grab.

Hausdorf, den 12. October 1871.

Christiane Julie Nahnfeld.

Annoncen aller Art

befördert täglich in sämmtliche deutsche und ausländische Zeitungen, Lokal- und Fachblätter, zu Original-Preisen ohne Berechnung von Porto und Spesen (Belege über jedes Inserat), bei umfangreichen Aufträgen angemessenen **Rabatt,** die Annoncen-Expedition von

Friedrich Voigt. Chemnitz,
Klosterstraße.

Weinlager

von **Philipp Jakob Weydt** jun. in **Frankfurt a/M.**
bei

Paul Schwenke
in **Frankenberg.**

Als besonders preiswerthe Sorten empfehle ich:

Von Weissweinen:

	excl. Fl.	im Dtzd.
Deidesheimer	7 Ngr.	6 Ngr.
Forster	9 „	8 „
Oppenheimer Goldberg	11 „	10 „
Rüdesheimer Berg	14 „	12½ „
Niersteiner Glöck	17 „	15 „
	incl. Fl.	
Hochheimer Hölle	20 Ngr.	17½ „
Marcobrunner	22½ „	20 „
Mouss. Rheinwein rosé	35 „	30 „

Von Rothweinen:

	excl. Fl.	im Dtzd.
Medoc St. Estèphe	11 Ngr.	10 Ngr.
„ St. Julien	14 „	12½ „
Pontet Canet	17 „	15 „
Château de Pez	20 „	17½ „

Dresden. Schlossstr. 25.
Die ***Weinhandlung*** und ***Austern-Salon*** von

A. Habert

empfiehlt täglich frische
grosse Holsteiner u. prima Whitstabler Austern,
vorzügliche Weine,
feine Küche,
Dejeuners, Diners und Soupers à la carte.

Dresden. Schlossstr. 25.

Neue Schenke zu Merzdorf.

Zum Kirchweihfeste,

morgenden Sonntag und nächsten Montag, lade ich mit dem Bemerken, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist, meine Freunde und Gönner ergebenst ein

Friedrich Vieregge.

Chemnitz. **Hauptmarkt № 11.** **Chemnitz.**

Sonnen- u. Regenschirme

in Seide, Alpacca, Zanella und Baumwolle

empfiehlt zu Fabrikpreisen die

Schirm-Fabrik

von **Joh. Giehler.**

NB. Alte Schirme werden schnell und billig reparirt und überzogen.

Chemnitz. **Hauptmarkt № 11.** **Chemnitz.**

Neuheiten

für die Herbst- und Winter-Saison

empfiehlt

J. G. Langenhagen,

Putz- und Modewaaren-Geschäft,

Chemnitz, innere Johannisstraße № 9, **Chemnitz,**

zu enorm billigen Preisen:

Baschliks von schwerem Tuch, à Stck. von 22 Ngr. an, feine **Pellerinen** von Zephirwolle mit Seide und schwerem Besatz, die neuesten engl. Muster, **Kragen, Taillen-Jäckchen, Kinderkleidchen, Seelenwärmer, Shäwlchen, Talmas, Fichus, Kapuzen** in Sammt, Seide und Thibet zu sehr billigen Preisen, **Kinder-Mützchen** in Wolle, für Knaben und Mädchen, **Shäwlchen** in Wolle, Tuch 2c., weiße **Kinderhäubchen, Haarzöpfe, Haarchignons** von 7½ Ngr. an, **Haar-Netze** in allen Farben, **seidene Bänder, Besätze, Strickgarn** von allen Sorten Wolle, **Watte,** à Tafel 2 Ngr., feine französ. **Blumen,** sowie gewöhnliche, die größte Auswahl **Schmuckfedern,** sehr billig, **Seiden-Tüll, Wasch-Tüll, Sammet-** und **Atlas-Taffet** in jedem Quantum enorm billig; **ausgeputzte Hüte** in Filz, Velour und Sammet, von echtem Sammet à Stck. von 1 Thlr. 15 Ngr. —= an bis zu den feinsten und sende nach jeder Bestellung **franco** zu. Auch steht jeder Dame meine große Ausstellung von **Damenputz** und feinen **Blumen** stets zur gefl. Ansicht.

Putz- & Modewaaren-Geschäft von

J. G. Langenhagen,

Chemnitz, innere Johannisstraße № 9, **Chemnitz.**

Chemnitz. **Hauptmarkt № 11.** **Chemnitz.**

Lüstre, Alpacca und Mohair

empfiehlt in allen Farben zu Fabrikpreisen die

Mechanische Weberei von

Joh. Giehler.

Detail-Geschäft: Hauptmarkt Nr. 11.

Wirklich **reell** und **gut** sind wir bei Herrn **A. Dresel** in **Chemnitz,** Johannisplatz № 4 und 7 und Hauptmarkt № 12, beim Einkauf in Manufactur-, Leinenwaaren und Damen-Confection bedient worden und verfehlen wir nicht, alle diejenigen, welche Bedarf in diesen Artikeln haben, auf dieses Geschäft aufmerksam zu machen.

L. H. J. M. S.

Cylinder,
à Stück 1 Ngl.
und Lampenglocken
billigst bei **Rudolph Hantzsch.**

Ein Mädchen
von 14 bis 16 Jahren wird auf Wochenlohn zum Kinderwarten gesucht
Friedrichstraße 276 r.

Eine geübte Wickelmacherin
wird gesucht Niedere Gartenstraße 53 a.

Bürgergarten.

Guten Mittagstisch, im Abonnement monatlich 6½ Ngl., empfiehlt

L. Höselbarth.

Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr an **Wellfleisch,** später **frische Wurst** im

Waldschlößchen.

Sonnabend, den 4. October, früh 9 Uhr wird **ein Schwein verpfundet,** à ℔ 55 ₰, bei

F. Ludwig,
Klingbach № 39.

Casino

im Gasthof zu Gersdorf

(starkbesetztes Orchester) **Sonntag, den 15. Octbr.,** Anfang Punkt 7 Uhr, wozu freundlichst einladet

Der Vorsteher.

MUSEUM

Morgenden Sonntag Gesellschaftsabend.

Schießhaus Frankenberg.

Morgenden Sonntag **öffentliche Tanzmusik,** und wird freundlichst dazu eingeladen.

E. Grünert.

Gasthof zur Hochwarte.

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Friedrich Seifert.**

Gasthof zu Niederwiesa.

Morgenden Sonntag
öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet

H. Haubold.

Gasthof zu Krumbach.

Zum Kirchweihfest morgenden Sonntag und nächsten Montag, wobei an beiden Tagen von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik** stattfindet, ladet freundlichst ein

Wwe. Findewirth.

Gasthof zur „Wilhelmshöhe"

in Langenstriegis.

Zum Kirchweihfest

Sonntag und Montag findet bei mir **öffentliche Tanzmusik** statt, wobei ich mit **Lager-, Bairisch** und **einfachem Bier** und andern guten Getränken, sowie **warmen** und **kalten Speisen** bestens dienen werde.

Gastwirth **Haubold.**

Gasthaus zu Merzdorf.

Morgenden Sonntag und nächsten Montag, zum Kirchweihfeste, wird beide Tage öffentliche Tanzmusik abgehalten und außer verschiedenem guten Bier und Kaffee und Kuchen mit diversen anderen warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufgewartet werden.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hermann Hans.

Benedix'scher Saal.

Nächsten Dienstag findet nach der theatralischen Vorstellung zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt **ein Tänzchen** statt, wozu ich freundlichst einlade.

H. Benedix.

Technicum Frankenberg.

Maschinenbauschule in Verbindung mit Maschinenfabrik. Werkmeisterschule. Industrieschule. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen. Pensionat.

(8 ständige Lehrer, darunter 4 Ingenieure; 120 Schüler aus allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Rußland, Rumänien, Nord- und Südamerika.)

Bildet in kurzer Zeit Maschinentechniker, Monteure, Werkführer, Müller, Gewerbtreibende und Industrielle jeder Art practisch und theoretisch aus.

Beginn des Cursus den 16. October.

Prospect versendet gratis

Die Direction.

Ing. G. Bauch. Dr. J. Heubner. Dr. E. Klotz.

Bekanntmachung.

Von heute an verlege ich mein

Kohlen-, Kalk- und Düngemittel-Geschäft

von der Freiberger Straße nach dem Bahnhofe und bitte um freundliche Beachtung.

A. F. Ulbricht.

Gasthof zu Hartha.

Zum Kirchweihfest, Montag, den 16. October:

Großes Militair-Extra-Concert

vom Musikchor des 1. Jäger-Bataillons „Kronprinz", unter Leitung des Herrn Stabs-Waldhornist H. Loßner.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Programm an der Kasse.

Nach dem Concert Tanz.

Es ladet dazu freundlichst ein **Ernst Meister.**

Versammlung des Arbeitervereins

Sonntag, den 15. October, Abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1) **Ueber volksthümliche Naturwissenschaftslehre.** Skizzen aus Bernstein's naturwissenschaftlichen Volksbüchern von Herrn Otto Roßberg.
2) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Deutscher Kriegerverein zu Frankenberg.

Nächsten Sonntag, als den 15. October, wird das **2. Stiftungsfest im Saale des Herrn Benedix** abgehalten und werden die geehrten Kameraden des Vereins hierdurch freundlichst gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Beginn des Balles Abends Punkt 7 Uhr. Die Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Im Benedix'schen Saale

Dienstag, den 17. October,

Theater zum Besten der Klein-Kinder-Bewahranstalt,

ausgeführt von Mitgliedern der Museums-Gesellschaft.

Programm:

I.
Prolog.

II.
Ein Stoff von Gerson.
Lustspiel in 1 Act von G. v. Moser.

III.
Duett aus „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
Arie aus „Der Prophet" von Meyerbeer.
2 Lieder für Bariton.

IV.
Declamation.

V.
Eine vollkommene Frau.
Lustspiel in 1 Act von Görlitz.

Preise der Plätze (ohne der Mildthätigkeit Schranken zu setzen): Erster Platz 6 Ngr., zweiter Platz 3 Ngr.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Das geehrte Publikum von Stadt und Land, das so oft schon gemeinnützige und wohlthätige Unternehmen wie das obige unterstützt, erlauben wir uns zu recht zahlreichem Besuche dieser Vorstellung in Berücksichtigung des edlen Zweckes einzuladen. Einen genußreichen Abend glauben wir versichern zu können.

Der Vorstand der Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Die Mitglieder des Benedix'schen Krankenunterstützungsvereins werden hierdurch zu dem nächsten Montag im Vereinslocale stattfindenden **Schlachtfest** zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. **Wellfleisch** Punkt 6 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Restauration zum Hammerthal.

Morgenden Sonntag wird auf meinem Saale **öffentliche Tanzmusik** abgehalten, wobei ich mit gutem Lager- und einfachen Bier bestens aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein

Friedrich Peger.

Gasthof zum Kuchenhaus.

Zur bevorstehenden **Kirmes**, morgenden Sonntag und Montag, lade ich hierdurch freundlichst ein. Mit guten **Speisen** und **Getränken**, namentlich mit **selbstgebackenem Kuchen** und **Kaffee, Gänsebraten** u. d. m., sowie mit **ff. Bairisch, Lager-** und **einfachem Bier** werde ich bestens aufwarten. Beide Tage **öffentliche Tanzmusik.** Solide Preise, prompte Bedienung.

Moritz Polster.

Gasthaus Oberlichtenau.

Künftigen **Sonntag** und **Montag** zum **Kirchweihfest** ladet an beiden Tagen von 3 Uhr an zu **öffentlicher Tanzmusik, ff. Bieren** und gewählter **Speisekarte** ergebenst ein

Julius Pötzsch.

NB. Auch ist ein Karrousel aufgestellt. D. O.

Zum Kirchweihfest

im Erbgericht zu Niederlichtenau,

Sonntag und Montag, wobei an beiden Tagen **Tanzmusik** stattfindet, ladet ergebenst ein und bittet um gütigen Besuch

Wagner.

Gasthof zu Sachsenburg.

Zur Vorkirmes morgenden Sonntag, wobei ich mit Kaffee und Kuchen, vorzüglich Pflaumenkuchen, Gänsebraten, und allen andern Sorten Braten, wie andern Speisen und Getränken bestens dienen werde, lade ich ergebenst ein. Von Nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Tanzmusik.**

Gastwirth **Schlegel.**

Zum Kirchweihfest

Sonntag und Montag ladet zur **Tanzmusik** (gespielt vom Oederaner Stadtmusikchor), sowie zu guten **Speisen** und **Getränken** freundlichst ein

Herrmann in Langenstriegis.

Verantwortlicher Redacteur: Otto Roßberg. — Druck und Verlag von C. G. Roßberg in Frankenberg.